

StOAR Berghof berichtet über den Sachstand des Termin-Verwaltungs- und Informations-System (TEVIS).

Derzeit gebe es Verzögerungen in der Schulung der Mitarbeiter, welches allerdings in den kommenden Wochen nachgeholt wird, sobald sich die Personalsituation nachhaltig im Bürgerservice stabilisiert habe.

RM Bruns stellt die Frage, welche Dienstleistungen über die Software gebucht werden kann und wo sich der entsprechende Zugang auf der Internetseite im Anschluss befindet.

VA Klein führt aus, dass die Terminbuchung von der Startseite aus möglich gemacht werden solle. Die Terminvereinbarung werde dann dort, gegliedert nach Themenbereichen, für standardisierte Vorgänge wie der Beantragung eines Personalausweises oder Reisepasses angeboten, bei denen sich der notwendige Zeitaufwand dementsprechend gut abschätzen lasse. Neben Verwaltungsvorgängen des Bürgerservice sollen zu einem späteren Zeitpunkt Terminvereinbarungen mit dem Standesamt für einen Kirchenaustritt ermöglicht werden.

StOAR Berghof berichtet anschließend über den Sachstand zur Herstellung der Infrastruktur zur Einsatzbereitschaft bei Großschadenslagen.

RM Thomsen fragt in Zusammenhang mit den Notstromaggregaten woher der Diesel für die Befüllung kommen soll.

StOAR Berghof erklärt in diesem Zusammenhang, dass unter anderem der Baubetriebshof über eigene Dieselvorräte verfüge, die im Bedarfsfall den Notstromaggregaten zugeführt werden. Ferner erklärt er, dass dieser Vorrat für mindestens eine Woche ausreichen werde.

RM Striegl erfragt, ob seitens der Verwaltung eine Gesprächsrunde mit Feuerwehr, dem THW und anderen Hilfsorganisationen sinnvoll erscheint.

Hierzu erklärt StAOR Berghof, dass die Stadt Schortens bei derartigen Szenarien z. B. Stromausfällen in Straßenzügen oder Stadtteilen nicht als Katastrophenschutzbehörde, sondern als Gefahrenabwehrbehörde handelt. Die von RM Striegl angesprochene Aufgabe, Gespräche mit möglichen Akteuren einer langanhaltenden Großschadenlage zu führen, obliegt federführend dem Landkreis Friesland, welcher natürlich die Gemeinden und Städte beteiligt. An der bereits eingerichteten Arbeitsgruppe „Energiekrise“ nimmt die Stadt Schortens teil.

RM Schulze bittet um Auskunft, ob die Stadt Schortens, nach dem Emdener Beispiel Leuchtturmprojekt, eigene Ideen für mögliche Anlaufstellen für Bürger*innen in einer Schadenlage entwickelt hat.

VA Klein berichtet über den aktuellen Stand der Planungen und führt aus, welche Aufgaben solche „Leuchttürme“ (Schnittstelle für Informationen zwischen Stab und Bürger*innen, medizinische Erstversorgung, jedoch kein Sammelpunkt) danach erfüllen sollten. Parallel zur Schaffung der infrastrukturellen Voraussetzungen werde an einem entsprechenden Konzept gearbeitet. Eine Information erfolge zu gegebener Zeit.

